

„Wenn du keine Arbeit hast, suche dir eine!“



So kennen wir Gerd Prechtl vom Bildschirm: sympathisch und seriös

Der Umgang mit Menschen hat mich schon immer fasziniert“, erzählt Gerd Prechtl. „So habe ich bereits während meiner Tätigkeit beim ORF begonnen, Psychologie und Philosophie zu studieren.“ Sein großes menschliches Einfühlungsvermögen konnte Gerd Prechtl in Diskussionsrunden beim Fernsehen gut einbringen.

„Bei der Arbeit mit Menschen aus Politik und Wirtschaft merkt man sehr schnell, wie es der jeweiligen Person geht“, erzählt Gerd, der schon während seiner Schulzeit ein Typ war, dem man gerne seine Sorgen anvertraut hat. „1979 habe ich zusammen mit meiner Frau Ingrid den Hotelbetrieb Haus Bartberg in Preßbaum aufgebaut, und auch die Bartberg

An zweiter Stelle folgt die Markt- und Motivforschung. „Dabei wird analysiert, wie ein bestimmtes Produkt am Markt ankommt und warum das so ist. Wir entwickeln für die jeweilige Firma auch eine konkrete Strategie und begleiten das Unternehmen beratend bei der Umsetzung.“

Weiters befaßt sich Gerd Prechtls Unternehmen mit Grundlagen der Öffentlichkeitsarbeit, man hält im Haus Bartberg Seminare für Manager ab.

Gerd Prechtls Unternehmensberatung arbeitet international, man ist vor allem in Deutsch-

rühmten Berkley-Institut in Kalifornien absolviert hat, hat seinen Vater im Krieg verloren.

„Und so bin ich bei meinen Großeltern aufgewachsen.“

Oft ist Gerd mit seinem Opa im Strebersdorfer Eisenbahngarten gesessen und hat den reichen Lebenserfahrungen des alten Herrn gelauscht: „Bua, wenn du keine Arbeit hast, such dir eine!“ Und daran hat sich Gerd bis heute gehalten.

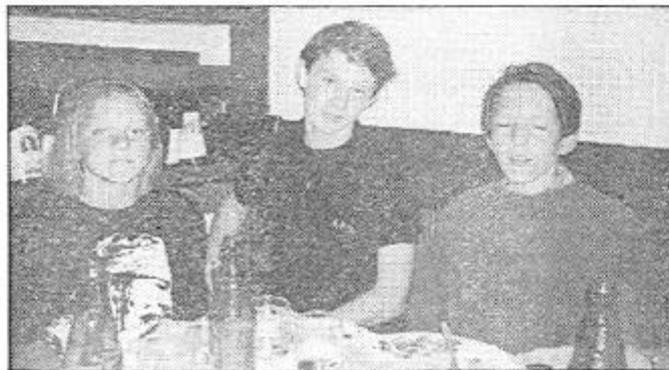
„Deshalb gehöre ich heute zu den Menschen, die gar nicht zwischen Arbeit und Freizeit unterscheiden, sondern eher zwischen lust- und leidvoller Tätigkeit.“ Und Großvater war

führte ich zusammen mit einigen Jugendlichen Interviews mit namhaften Buchautoren.“

Peter Fichna, damals Gerds Sprechlehrer am Konservatorium, gab ihm den Tip, sich als Nachrichtensprecher zu bewerben: „Ich war völlig perplex, daß ich schließlich als Bester bestanden habe!“

Im Laufe der Zeit hat Gerd Prechtl so ziemlich alles gemacht, was das Medium bot. Er verlas Nachrichten bei „Zeit im Bild“, agierte im Hörfunk bei Hörspielen, führte als Sportreporter Interviews, gestaltete eigene Beiträge und landete so beim Journalismus.

„Zehn Jahre hindurch interviewte ich Persönlichkeiten für den Kirchenfunk, für die Abteilung Wissenschaft und für den Aktuellen Dienst. Außerdem war ich einer der rasenden Reporter der Fernsehsendung „Wir



Auf diese drei (und natürlich auf seine Frau Ingrid) freut sich Gerd Prechtl bei jedem Nachhausekommen: Doris sowie die Söhne Claus und Martin

land, der Schweiz, Norditalien, der Slowakei, in Afrika und arabischen Ländern tätig.

„Einer meiner beruflichen Höhepunkte war der Vortrag, den ich im Renaissance-Center

es auch, der seinem Enkel viele handwerkliche Tätigkeiten beigebracht hat, die Gerd gerade heute in der Managementberatung gut einbringen kann.

An seine Zeit beim Österrei-



Den amerikanischen Präsidenten George Bush kennenzulernen (damals war er noch in Amt und Würden), hat Gerd Prechtl ganz besonders große Freude gemacht

14 Jahre lang versorgte uns Gerd Prechtl als Nachrichtensprecher mit Neuigkeiten aus aller Welt. 1977 hängte er seinen Job beim ORF an den Nagel, und heute arbeitet er mit großem Erfolg als Unternehmensberater. Daß so ein beruflicher Streß nur dann zu bewältigen ist, wenn man ein harmonisches Familienleben führt, versteht sich von selbst: „Daraus schöpfe ich all meine Kraft!“

Ges.m.b.H. hat hier ihren Firmensitz.“

Während Frau Ingrid den Hotelbetrieb führt, in dem laufend Seminare für Manager abgehalten werden, ist Gerd für die Unternehmensberatung zuständig.

„Die Unternehmensberatung beschäftigt sich mit verschiedenen Bereichen“, stellt er seine Firma vor. „Da wäre zunächst einmal die Organisationsentwicklung eines Betriebes. Hierbei wird ein Betrieb durchleuchtet, wie er funktioniert und was man verbessern konnte.“

von Detroit vor Managern der Ford Motor Company halten durfte“, merkt er nicht ohne Stolz an. „Die Bartberg-Beratung beschäftigt heute mehr als zehn Mitarbeiter und hat ein europaweites Netzwerk von weiteren etwa dreißig Spezialisten aus verschiedenen Fachrichtungen von Wirtschaft über Technik bis hin zu Philosophie und Psychologie.“

An Gerd Prechtls beruflichem Erfolg ist sein Großvater wesentlich beteiligt. Der Ex-Fernsehsprecher, der seine Ausbildung unter anderem am be-

chischen Rundfunk erinnert sich Gerd Prechtl, der schon während seiner Zeit am Piaristengymnasium Musik studiert sowie eine Sprech- und Schauspielausbildung absolviert hat, gerne.

„Meinen allerersten Fernsehauftreten hatte ich als 15-jähriger.“

Prof. Bamberger, Deutschlehrer am Piaristengymnasium und Chef des „Buchklubs der Jugend“, entwarf 1958 das Konzept zu einer neuen Fernsehsendung.

„Für die ‚Schmökerecke‘

blenden auf – wir blenden ein“, zu der mich Peter Nidetzky geholt hat. Und im ORF habe ich meine Frau Ingrid kennengelernt, die damalige Leiterin des Büros ‚Aktueller Dienst‘. Als 1977 unser Sohn Claus geboren wurde, haben wir gemeinsam unseren Abschied genommen.“

Claus besucht, ebenso wie seine 13jährigen Geschwister, das Zwillingspärchen Martin und Doris, das Sacre Cœur in Preßbaum.

Wenn Gerd Prechtl irgendwo auf der Welt seine Vorträge hält, freut er sich auf nichts so sehr wie auf das Nachhausekommen: „Aus meinem harmonischen Familienleben“, meint er dankbar, „schöpfe ich die Kraft für meinen anstrengenden Beruf.“

Fritz Schöggel